

Heinrich Lersch (1889-1936)

Reifezeit

Ein Erntetag über deutschem Land:
In Reihen die Schnitter stehn,
den Nacken gebeugt. Und die Arme gehn,
und die Sense surrt und die Sense klingt –
5 und Schnitt auf Schnitt eine Garbe sinkt.
Jetzt falle, Frucht! Jetzt werde, Brot!
Zwischen Saat und Ernte, du mühevollte Zeit!
Wir haben die Arbeit dem Leben geweiht.
Der Tag versinkt in das Abendrot:
10 Ein Erntetag über deutschem Land.

Ein Erntetag über deutschem Land:
Durch die Felder bricht eine trotzig Schar
mit gebräuntem Gesicht und blondem Haar.
15 In treublauen Augen Wehmut und Zorn:
Da liegt unser Weizen, da liegt unser Korn!
Wer schneidet dich, Frucht, wer erhält dich, Brot?
Nun hüte dich, Feind! Wir sind bereit
in der friedlichen Ernte zum Freiheitsstreit:
20 Wir geben den Schweiß und das Blut so rot –
für den Erntetag dem deutschen Land.

Ein Erntetag über deutschem Land:
Nun gegen den Feind, der in einer Nacht
25 uns mit seinem Hasse zu Kriegern gemacht.
Aus vierzig Jahren Frieden die Kraft
wächst auf für Deutschland in Leidenschaft;
jetzt reife zur Frucht, du Zeit heiliger Not!
Du Gott des Friedens, zu dem wir vertraut,
30 laß uns deine Stärke, auf die wir gebaut.
Deutschland, die Ernte gibt blutiges Brot
von deinem doppelten Erntetag!
(199 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lersch/herzblut/chap004.html>